

Blätter aus St. Georg



Liebe Leser!

Auch diese Ausgabe ist überwiegend dem Hansaplatz gewidmet. Der Umbau soll am 1. Oktober beginnen. Uns wurden aber schon viele Daten genannt. Wir glauben es erst, wenn die Bagger kommen!

Zu einem großen Erfolg wurde der 1. Kunstpreis Hansaplatz. 49 Künstler aus Hamburg und Umgebung verwandelten das Herz St. Georg in ein Montparnasse de Paris.

In der nächsten Ausgabe berichten wir hierüber ausführlich. Wegen des Redaktionsschlusses teilen wir hier nur den Sieger des Wettbewerbs mit: Herr Uli Pfforr.

Hansaplatz als Malerwerkstatt

Am Samstag, den 12. September 2009, strebten am frühen Vormittag viele Menschen, schwer bepackt mit Staffelei, Hocker und vielen Malutensilien auf den Hansaplatz, dem schönsten Mittelpunkt des Stadtteils St. Georg. Sie waren dem Aufruf zum Wettbewerb um den **1. Kunstpreis HANSAPLATZ** gefolgt. Jeder, der Lust und Können hatte, konnte hier ein Kunstwerk gestalten.

Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de



Um 09:00 Uhr begannen die 49 Malerinnen und Maler mit ihrer Arbeit. Bis gegen 16 Uhr hatten die Künstler Zeit, ihr Bild zu malen, dann musste es der Jury vorgestellt werden. Als Thema war „Der Hansaplatz“ vorgegeben, und jeder Wettbewerber hatte nun die Möglichkeit, seinen „Hansaplatz“ auf die Leinwand zu bannen.

Im Laufe des Tages fanden sich immer mehr Zuschauer ein, die sich für die Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler interessierten, mehr oder weniger fachkundige Kommentare abgaben und ihre Favoriten schon auswählten. Die Bandbreite der Bilder ging von kleinen Skizzen bis zu großformatigen Gemälden, von pastellfarbig zu schreiend bunt, farblich abgestimmt oder fast farblos. Es ist nicht möglich, hier die Bilder zu beschreiben, aber jedes einzelne war für sich ein Kunstwerk der eigenen Art. Die Zuschauer hatten die Möglichkeit, „ihre“ Bilder zu benennen. Sie konnten drei Nummern auf einen Zettel schreiben und diesen in die Urne werfen.

Um 16:00 Uhr wurden dann die Bilder zusammengetragen und vor dem Vor-Ort-Büro am Hansaplatz aufgestellt. Nun begann die Arbeit der Jury. Die Mitglieder, Frau Sara Sello (Gedock) und die Herren Dr. Martin Peters (ehemaliger Leiter der Kulturbehörde) und Anton Kunze (Galerie Hafensrand) hatten nun die Wahl der Qual. Als 1. Preis winkten € 1.000. Der 2. Preis war mit € 400 und der 3. Preis mit € 200 dotiert. Als 1. Publikumspreis hatte das Hotel The George eine Übernachtung für 2 Personen mit allem, was dazu gehört, gespendet, die weiteren 14 Publikumspreise waren Einladungen der Gastronomie in St. Georg. Diese Preise wurden aus den von den Zuschauern genannten Favoriten-Bildern ermittelt. Nachdem die vom Publikum gewählten 15 Bilder benannt waren, kamen die Juroren zu Wort. Die Spannung stieg, denn wer war nun der Gewinner dieses Wettbewerbs? Das als bestes Bild prämierte Gemälde zeigte

in großer Deutlichkeit die Menschen, die hier auf diesem Platz zu Hause sind und hier ihren Lebensmittelpunkt haben. Die Jury war sich bei dieser Wahl sehr einig. Damit alle Gemälde auch weiterhin von der Öffentlichkeit bewundert werden können, werden sie in St. Georg an drei Orten ausgestellt, und zwar im Maritim Hotel Reichshof an der Kirchenallee, im Metropol-Kino am Steindamm und im Junges Hotel an der Kurt-Schumacher-Allee. Jeweils nach zwei Wochen wechseln die Bilder im Rotationsverfahren den Standort, so dass an allen drei Orten alle Kunstwerke betrachtet werden können.

Die Idee für diesen Malwettbewerb kam von Frau Lehnert und Frau Busse, die ähnliches an einem anderen Ort schon einmal durchgeführt hatten. Mit ihnen haben die Initiative Kultur statt Kameras und der Bürgerverein St. Georg in den vergangenen Wochen daran gearbeitet, diese Veranstaltung zu organisieren. Es war für eine Urne, Essen und Trinken gesorgt, die kleinen hellblauen Sesselchen standen zum Ausruhen bereit, und selbst die Verbindung zu Petrus hatte geklappt: Der Regen kam erst nach Beendigung der Veranstaltung. Alles in allem war es eine sehr gelungene Veranstaltung und sie hat gezeigt, dass der Hansaplatz sehr wohl kulturell zu beleben ist und dass er eine große Anziehungskraft für attraktive Ereignisse nicht nur für St. Georg, sondern auch für seine Umgebung besitzt.

HJS



Rettet den Hansaplatz (2)

Bürgerverein bemüht um politische Mehrheiten für die Umgestaltung des Platzes – Breite Zustimmung im Stadtteil.

Mit großem Interesse ist die jetzt wiederholte Idee des Bürgervereins aufgenommen worden, den Hansaplatz wieder zu beleben. Der Artikel in der Juni-Ausgabe der Blätter aus St. Georg hat bereits viel bewegt. Die Diskussion ist in vollem Gange.

Im Stadtteil haben sich viele Bürger mit den Ideen des Bürgervereins solidarisch erklärt. Gruppen und Initiativen unterstützen die Idee. In den Gesprächen, die der Vorstand mit dem Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Henning Voscherau, und dem Bausenator Eugen Wagner geführt hat, fand die Idee, auf dem Platz einen Wochenmarkt zu schaffen, positive Resonanz. Auch mit dem Bezirksamtsleiter Peter Reichel und seinem Stellvertreter Stau wurde die Idee, den Hansaplatz zu beleben, um dadurch insbesondere die Drogenszene vom Hansaplatz zu vertreiben, intensiv diskutiert. Allerdings: Geld zur Umgestaltung des Hansaplatzes ist noch nicht vorhanden. Hier gilt es mithin weiterhin zu reden, zu überzeugen und immer wieder darauf hinzuweisen, welche Probleme durch die Umgestaltung des Hansaplatzes nebenbei gelöst werden können und welche Vorteile die Umgestaltung des Platzes auf Dauer für St. Georg und für Hamburg hätte.

Der Bürgerverein St. Georg wird nach der Sommerpause durch einen Architektenentwurf vorstellen, wie er sich die Belebung des Hansaplatzes denkt.

Zunächst und vorab soll allerdings bereits Wichtiges geschehen. Vor Jahr und Tag wurde der Brunnen auf dem Hansaplatz, der eine der Attraktionen des Stadtteils war, abgestellt; die Beleuchtung wurde abgeschaltet. Dies zu ändern, ist das Nahziel des Vereins. Der Vorstand des Vereins verhandelt derzeit mit Sponsoren, die hier einsprin-

gen sollen, sollte sich die Stadt Hamburg außerstande sehen, den Hansabrunnen auf Hamburgs schönstem innerstädtischen Platz wieder in Besitz zu nehmen. Nach der Sommerpause sollte auf dem natürlichen Mittelpunkt St. Georg der Brunnen wieder sprudeln.

Der Verein weiß, dass das Erreichen dieses ersten Zieles nur ein Etappenziel sein kann. Der Verein will mehr. Der Verein will die Belebung dieses natürlichen Zentrums des Viertels. Der Verein wird daher immer wieder mit Nachdruck verlangen, daß hier ein Wochenmarkt errichtet wird. Dem Grunde nach sind es 3 wichtige Ziele, die durch die bessere Einbindung des Platzes erreicht werden können:

1. wird hierdurch erreicht, daß das derzeitige Zentrum der Dealer und Fixer, Hehler und Zuhälter verdrängt wird. Dunkle Geschäfte lassen sich nun einmal schlechter machen, wenn Andere zusehen.

Insbesondere die außerordentlich starke Zunahme des Drogenhandels und der damit im Zusammenhang stehenden Beschaffungskriminalität macht dem Verein Sorge. Bereits im Februar 1989 hatten die Herren Weden, Voigtland und Streb sich in einem Schreiben an den Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Voscherau, gewandt und zahlreiche Vorschläge zur Drogenbekämpfung gemacht. Ein planerischer Vorschlag war bereits damals die Herrichtung des Hansaplatzes;

2. würde durch die Belebung des Hansaplatzes die Stadtsanierung in St. Georg in erheblicher Weise vorankommen.

Viele Bürger sind neu in unserem Stadtteil. Ihnen werden attraktive und preisgünstige Wohnungen angeboten. Durch die derzeitige Szene am Hansaplatz werden sie abgestoßen. Ein zentraler Mittelpunktplatz wie der Hansaplatz er-

füllt so hervorragend Marktplatzfunktionen – wenn man ihn als Marktplatz nutzt –, daß hierdurch letztlich der Wohnwert des Viertels gesteigert wird;

3. könnte die Einrichtung eines Marktplatzes, dessen Öffnungszeiten nicht an Ladenschlußzeiten gebunden wären, wegen der unmittelbaren Nähe zum Hauptbahnhof eine Attraktion für die ganze Stadt sein.

Nicht zuletzt aus diesem Grunde werden die Vorschläge des Bürgervereins auch von den großen Hotels in St. Georg nahezu einhellig begrüßt. Für den Touristen wäre in der Tat ein Wochenmarkt auf dem Hansaplatz eine Attraktion.

Es gilt nun für den Vorstand des Vereins, die Zauderer in den Parteien und der Verwaltung zu überzeugen und sie von einer Idee, die zunächst Utopie sein mag, zu überzeugen. Da die Lösung des Problems Hansaplatz aber so vielschichtig ist, besteht Hoffnung.

(Quelle: 1989, Heft 7, Seite 2 – 4)

ZU HAUSE

BESTENS BETREUT

Unser Angebot für Sie:

- Individuelle Beratung
- Häusliche Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe



Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Tel.: 040 25 32 84 26 · Mobil: 0172 423 99 16
24 Stunden erreichbar - auch am Wochenend!

Hartwig-Hesse's Witwen-Stift

Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg

Heerlein- und Zindler-Stiftung

Koppel 17 · 20099 Hamburg

AMBULANTER PFLEGEDIENST

HARTWIG HESSE
STIFTUNG

Kindheit am Hansaplatz

Nun endlich ist es – natürlich viel zu spät – erschienen: das wunderschöne Buch über die Jugend in St. Georg, welches unser Mitglied Hans-Peter Schneekloth unter dem Titel „Apfelsinenpudding und Rohrstock“ im VSA-Verlag veröffentlichte.

Auf 108 Seiten führt Schneekloth uns in seine Jugendzeit zurück und dies gelingt ihm so hervorragend, daß zwischen den Zeilen immer wieder die Liebe zum Stadtteil St. Georg durchschimmert.

Das Buch ist natürlich in allen St. Georger Buchläden erhältlich. Die beim Bürgerverein vorbestellten Exemplare können in der Praxis von Herrn Schneekloth am Hansaplatz 2 abgeholt werden. Sie sind signiert. Wer im Übrigen noch ein signiertes Exemplar haben möchte, mag sich an

den Bürgerverein wenden. Wir werden Ihnen dann hier sicherlich weiterhelfen können.

Nachfolgend veröffentlichen wir dann noch eine kleine Geschichte aus den Erinnerungen an Hans-Peter Schneekloth:

Fische und Friseure

Werktags war Markt auf dem Hansaplatz. Rund um den Brunnen standen am Kantstein Marktkarren, auf vier Rädern und einer Deichsel mit Handgriff. Sie wurden von den Besitzern selbst dorthin gezogen und geschoben. Darunter waren zwei Fischhöker, Vadder Timm und sein Macker. Sie kamen den weiten Weg vom Fischmarkt zu Fuß die Bremer Reihe herunter.

Man hörte schon von weitem, wenn die eisenbeschlagenen Räder über das Kopfsteinpflaster rumpelten. Sie breiteten auf der Ladefläche ihre Fische aus. Wenn sich die Hausfrauen entschieden hatten, konnte man zusehen, wie die Fische an Ort und Stelle ausgenommen, in einem Eimer mit Wasser gespült und gereinigt wurden. Fließendes Wasser gab es für die Händler nicht. An den Verkauf der Aale erinnere ich mich mit Grausen. Sie lagen noch lebend in Holzkisten, deren Boden mit Sand bedeckt war. So konnte der Höker die zappelnden Tiere besser festhalten, wenn er auf Wunsch ihnen mit einer Kneifzange die Haut abzog.

Auf dem Markt war auch der Obsthöker-Karren der Familie Patjens, deren Tochter noch heute in St. Georg lebt. Im Sommer türmten sich Berge aus Früchten auf dem Karren. Das war die Zeit der Kirschen aus dem Alten Land oder die der Vierländer Erdbee-

ren. Auf einer einfachen Waage wurde die gewünschte Menge mit einzelnen Gewichten vorgelegt und mit einer Holzschaukel die duftende Ware in die Zinkwanne auf der anderen Seite gefüllt, bis sich die Zünglein austarierten. Schließlich schüttelte man das Obst in eine große spitze Papiertüte, auf der zu lesen war „Eßt mehr Früchte und ihr bleibt gesund“. Im Kriege mußten Patjens ihren Marktstand aufgeben, weil der Karren zerstört war. Später gründeten sie in der Langen Reihe ein gut gehendes Obst- und Gemüsegeschäft.

Da gab es noch Frau Junge. Sie bot sogenannte Partiewaren an. Auch sie zog täglich ihre Marktkarre mit Pütt und Pann allein vom Unterstand in der Schmilinskystraße. Manchmal half ihr jemand schieben. Sie stand im Sommer und Winter unter freiem Himmel mit Küchengeschirr, Töpfen, Pfannen, Tassen. Es waren alles Einzelstücke. Sie holte sie von Großhändlern, wenn dort die Lagerzeit abgelaufen war. Hier fanden die Hausfrauen Ersatz für einen entzwei gegangenen Kaffeekannendeckel und ähnliches.

Die vier Häuserfronten im Neo-Renaissance-Stil um den Hansaplatz beherbergten unterschiedliche Geschäfte, die man heute besser als „Tante-Emma-Läden“ versteht. In meiner Haus-Nummer 2 gab es ein Geschäft der Familie Bostelmann. Dort wurden ausschließlich Honig und Eier verkauft. Man sah Eier in vielen Farben und Größen, auch von Enten, Gänsen und Möwen. Die unterschiedlichen Honigsorten befanden sich in großen Steinguttöpfen, zu jedem ein Holzlöffel. Diese zähe und klebrige Ware wurde „lose“ verkauft. Sie wurde mit dem Löffel aus dem gewünschten Topf herausgedreht, in



Reparatur-Dienst

GLAS

Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897

Glashandel · Bildereinrahmungen

Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust

Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn

Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn

Herbert W. Möller GmbH
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72



mitgebrachte Gläser gefüllt und abgewogen.

Im Hause Hansaplatz 3 ist seit damals eine Kneipe, die bis vor kurzem in Bewirtschaftung der Familie Lenz war. Die Kneipen waren – wie soll ich es nennen – auch insofern für die Marktleute lebenswichtig, wenn sie im Laufe des Tages einem Bedürfnis nachgehen mußten. Wenn meine Mutter von ihrer Freundin besucht wurde, schickte man mich in die Kneipe, um ihnen zum Abendbrot einen halben Liter Bier zu holen. Der Gerstensaft wurde frisch in Gläser gezapft, in einen Transportkorb aus Draht gestellt und ich beeilte mich, damit die Blumen beim Prost noch standen.

Im Parterre des Hauses Nummer 4 firmierte die Fa. Maudrich. Ein Familienbetrieb über Generationen. Dort stand in vielen Regalen und Schränken eine Fülle von seidig glänzenden Tuchrollen in allen Farben und Größen. Fast wie ein Textilgeschäft, doch mit ernstem Hintergrund. Man war auf die Fertigung und den Druck von Kranzschleifen spezialisiert.

Am Hansaplatz 5 befand sich eine Sattlerei. Hier war ich häufig mit meinem Schulranzen, meiner Brottasche oder auch mit meinen Rollschuhen, wenn irgendetwas entzwei war. Der kinderfreundliche Herr Meyer war stets bereit, uns zuschauen zu lassen. Es war interessant, ihn mit der Steppmaschine und mit Nieten arbeiten zu sehen oder wenn er aus großen Rohlederflächen die benötigten Stücke herausschnitt, Taschen mit einer Schnalle oder einem Riemen und manchmal auch mit Verzierungen versah. Den Ledergeruch habe ich noch heute in der Nase. Im gleichen Gebäude war auch die Firma Jahnke, Klempner- und Installationsbedarf, und bis heute das Leihhaus Dührkoop.

Am längsten überlebt von den kleinen Gewerbetreibenden hat der Friseur-Laden im Keller des Hauses Nr. 5. Zum Zeichen der Dienstbereitschaft wurde ein Berufssymbol über den Eingang gehängt – ein klanker Messingteller. Dort war auch durch die beiden beliebten „Putzbüdel“ Ehlers und Jochimsen der nostalgische Treffpunkt langjähriger Nachbarn. Mit dem Erreichen des Ruhestandes wurde ihr Salon zum Jahresende 1989 geschlossen und die Informationsquelle war versiegt. Am Hansaplatz 6 arbeitete ein Schuhmacher, der nur von Reparaturen lebte. Er hieß Främke, saß auf einem niedrigen Schemel hinter einem Fenster im Keller. Von hier aus konnte er nur die Beine der vorübergehenden Passanten sehen. Anscheinend gehbehindert, verließ er das Haus selten. Von meiner Mutter wurde ich darauf hingewiesen, daß er sonntags eine Ausnahme machte. Dann ging er, gut angezogen, am Stock und eine Pfeife rauchend, über den Platz zur Pferderennbahn. Seine Frau erledigte im Eingang dieses Keller-Ladens hinter einer kleinen Tonbank die Aufträge. Sie war es, die mit den Kunden sprach. Eine freundliche Frau, die ich durch Zufall nach dem Kriege in einem Altersheim wiedertraf, wo sie auf engstem Raum mit zwei anderen Damen ihren Lebensabend verbringen mußte.

(Quelle: 1995, Heft 3)

Wir sind Mitte.
Politik für die Wachsende Stadt!

Themengebiet Münzviertel

**Aktive Stadtteilentwicklung
für das Münzviertel läuft an!
Münzviertel-Beirat hat seine
Arbeit aufgenommen.**

**Ihr CDU-Bezirksabgeordneter
Dr. Gunter Böttcher**

**Telefon: 32 63 52 • Fax: 32 64 42
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de**



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte

Anzeigenannahme

Tel.: 50 24 45

Fax: 59 54 18

E-Mail:

Verlag_Weidmann@t-online.de

CAFE
Gnosa

LANGE REIHE 93
20099 HAMBURG

TEL.: 040 - 24 30 34
WWW.GNOSA.DE

TAGL.: 10:00 - 1:00



Ideenwettbewerb Hansaplatz

Zu einem großen Erfolg wurde der vom Bürgerverein initiierte studentische Ideenwettbewerb „Revitalisierung des Hansaplatzes“. Auf der Eröffnungsveranstaltung im Malersaal des Deutschen Schulspielhauses konnte der Bürgerverein mehr als 200 Gäste begrüßen. Alle 33 Arbeiten wurden ausgestellt.

Großen Anklang fand die Entscheidung des Preisgerichts und die Auszeichnung der drei ersten Preisträger. Der Leiter der Stadtplanungsabteilung im Bezirk Hamburg-Mitte, Peter Gern, hat angedeutet, daß er Möglichkeiten sieht, eine Umgestaltung des Hansaplatzes zu realisieren. Salz in die Suppe streute lediglich Bezirksamtsleiter Miller, der fehlende finanzielle Mittel ansprach. Die Umgestaltung des Hansaplatzes kann nur dann erfolgen, wenn der Stadtteil selbst Druck macht. Der Hansaplatz ist das Symbol des Stadtteils. Gelingt es uns, den Hansaplatz umzugestalten, setzen wir das positive Zeichen für einen Stadtteil, in dem es Spaß bringt, zu leben und zu arbeiten.

Wir vom Bürgerverein werden diesen Druck machen.

Das Team Dörte Herberger, Sven Kosemund und Simon Putz von der Hochschule für Bildende Künste gewann den ersten Preis im Ideenwettbewerb zur Revitalisierung des Hansaplatzes. Sehr knapp war die Entscheidung zwischen dem ersten und dem zweiten Platz. Hier konnte sich das Preisgericht erst nach langer Diskussion entscheiden. Knapp geschlagen Zweite wurde Frau Maïke Yeger von der Fachhochschule.

Dritter wurden die in St. Georg lebenden Studenten Ute Sunder und Michael Gerhmann ebenfalls von der Fachhochschule.

Weiter ausgezeichnet wurden Bettina Bardell und Eelco Bischof, Julian Hamperl, Wolf-Christian Weikert, Susanne Giere, Christian Bartels, Gundula Maiwald und Peter Hamann sowie Ane Esdohr.

Erster Preis Dörte Herberger, Sven Kosemund, Simon Putz

Erläuterungen zum Plan

Der Hansaplatz hat als städtischer Raum in St. Georg ein großes Potential und bietet unseres Erachtens, abgesehen von den Problemen des Stadtteils, sehr gute Grundvoraussetzungen für eine positive Entwicklung. Unser Ansatz ist es, den Platz mit seinen klaren Raumkanten in Szene zu setzen und ihn in seiner Form und Größe als Einheit wieder erlebbar zu machen. Die jetzige Situation um das Hammonia-Denkmal empfinden wir wie eine unübersichtliche „Verkehrinsel“, die losgelöst von den Häusern ist.

Wir schlagen vor, den Bodenbelag des Hansaplatzes auf ein einheitliches Niveau zu bringen, so daß kein Höhenunterschied zwischen dem Platz, der Straße und dem Fußweg mehr besteht. Somit erstreckt sich der Platz von einer Hausfassade zur gegenüberliegenden und erreicht wieder seine ursprüngliche Größe. Unseres Erachtens sind die Zierbäume außerhalb des Lindenkreises zu niedrig und dicht gewachsen, deshalb schlagen wir vor, diese anderweitig zu verpflanzen, um eine echte Platzgestaltung zu ermöglichen.

Den Fußweg entlang der Häuser ver-

breitern wir auf 4,60 m und pflanzen häuserseitig Linden, deren Kronen im Laufe der Jahre ineinander wachsen werden. Die Bäume stellen wir uns regelmäßig beschnitten als Kastentinden vor. Durch die arkadenartige Wirkung werden die Platzkanten gleichwertig behandelt und zusätzlich betont. Die Straßenführung haben wir dahingehend verändert, daß die Brenner-, die Rostocker Straße und die Zimmerpforte vor dem Hansaplatz in Wendehämmern enden. Die Zimmerpforte wird an den Kirchenweg angebunden. Diese Maßnahmen dienen alle dem Gedanken, dem Platz seine frühere Klarheit wiederzugeben. Die Baumeisterstraße haben wir verkürzt. Sie endet nun in Höhe des Schauspielhauses. Hier entsteht ein zweiter Platz, den wir ähnlich behandeln wie den Hansaplatz. Themen wie Zentrum und Verweilqualität, überschauliche Gestaltung und einheitliches Niveau wenden wir wieder an. Dieser Platz hat durch seine Form, Dimension und Nutzung einen eigenen Charakter.

Am Kopfende der Wendehämmern befinden sich Sitzbänke, die die Funktion der jetzigen Schranken übernehmen, da diese um 180° schwenkbar ausgeführt sind. Straßenbegleitend haben wir die Kuben aus Granit im Abstand von 2,50 m angeordnet. Jeder zwei Kubus ist mit einer Lichtöffnung versehen, die bei Dunkelheit unterschiedlich farbiges Licht abstrahlt. Die Kuben dienen der Straßenbegrenzung, sind jedoch gleichzeitig Gestaltungsmittel, Beleuchtung und Sitzmöbel. Als weitere Sitzmöbel schlagen wir Steinbänke mit Holzbeplankung innerhalb des Lindenkreises vor, die aus der Pflasterung der Kreisbegrenzung erwachsen. Den Taxistand in der Brennerstraße haben wir erhalten, zusätzlich besteht hier



die Möglichkeit zum Be- und Entladen. Im gesamten Platzbereich herrscht für Autos Halteverbot, um ihn für Fußgänger störungsfrei überquerbar zu machen. Die Pflasterung innerhalb des Lindenkreises erhalten wir und stellen uns den Rest des Platzes mit der gleichen Pflasterstruktur und dem gleichen Material, nur in hellerer Graufärbung vor. Diese Differenzierung dient der Aufhellung und Hervorhebung des Zentrums. Der Standort für die Recyclingbehälter an der Elmenreichstraße sollte dringend an die Rostocker Straße verlegt werden. Angeregt durch einen Artikel in „Form“ (IV/1995) der sich mit Recyclingbehältern auseinandersetzt, reichen wir neue Möglichkeiten mit all ihren Vorzügen gegenüber den konventionellen Versionen ein. Den

Funktionsplänen ist zu entnehmen, vor welchen Gebäuden wir uns zusätzliche Sitzgelegenheiten für die Gastronomie mit temporärem Witterungsschutz auf dem Platz wünschen, so daß dieser zusätzlich belebt wird. Die Bewirtung erfolgt an einigen Stellen auch über die Straße, wie es auch in Südeuropa häufig geschieht. In den Boden eingelassene Unterflurleuchten strahlen sowohl die Linden am Hammonia-Denkmal, als auch die Kastenlinden und die Kastanien vor dem Schauspielhaus von unten an. Den zusätzlichen Platz vor dem Schauspielhaus stellen wir uns mit einer randbegleitenden Bepflanzung vor. Das Material des Bodenbelags ist mit dem des Hansaplatzes identisch. Wir entwickelten eine begehbare Bodenskulptur, die sich mit den The-

ma des Ziergartens und des Steingartens auseinandersetzt. Indirekt übernimmt die quadratische Skulptur die Zentrumsfunktion des Lindenkreises auf dem Hansaplatz. Die 2 x 2 m großen Steinflächen aus dunklem Naturstein stellen eine gebrochene Fläche dar, die symbolisch für die Neugestaltung des Stadtteils St. Georgs steht. Wir möchten damit die Unruhe des Stadtteils, die Wandlung und den reibungsvollen Umbruch darstellen, der gegenwärtig in St. Georg stattfindet. Das Quadrat mit den 8 Quadratmetern Kastenlänge ist an den Bruchstellen von unten beleuchtet und mit einem fließenden Wasserfilm versehen, der das Betreten der Skulptur jedoch nicht verhindert.

(Quelle: 1998, Heft 2)

Foldt's Spezialitäten auf dem Wochenmarkt

Wir freuen uns, Sie weiterhin in St. Georg mit all unseren guten Tees und Trockenfrüchten bedienen zu können.

Sie finden uns fortan am Donnerstag von 08:00 – 14:00 Uhr auf dem Wochenmarkt unter dem Dach.

Gern nehmen wir auch telefonisch Ihre Vorbestellung entgegen.

Unter www.ruediger-foldt.de finden Sie unser gesamtes Warensortiment!

*Herzliche Grüße!
Rüdiger und Martine Foldt*



Rettet den Hansaplatz

Seit vielen Jahren ist das Herz unseres Stadtteils, der Hansaplatz in St. Georg, in einem schlimmen Zustand. Vielfach haben wir vom Bürgerverein hierauf hingewiesen. Wir starteten immer wieder Aktionen, um die Unterstützung der Öffentlichkeit für die Menschen, die hier leben, zu gewinnen und forderten mehrfach die Umgestaltung des Platzes ein. Vor über zehn Jahren war es der Bürgerverein zu St. Georg, der in einer spektakulären Aktion auf die Drogenproblematik besonders am Hansaplatz hinwies und hier für jeden Hamburger Drogentoten ein Holzkreuz aufstellen ließ. 1990 verlangten wir: „Rettet den Hansaplatz „Dealer raus“. Es folgten immer wieder Versuche, gerade hier im Herzen St. Georgs etwas zu verändern. 1997 starteten wir einen städtebaulichen Wettbewerb, ausgeschrieben für Studenten des Fachbereichs Architektur mit dem Ziel, durch konkrete Umgestaltungspläne Zeichen für eine Änderung hier zu setzen. Nun, drei Jahre später, könnte sich in der Politik etwas bewegen. Wie wir bereits in der Juniausgabe der „Blätter aus St. Georg“ geschrieben haben, stehen Mittel in Höhe von bis zu 1,2 Mio DM bereit, um den Hansaplatz umzugestalten. Die politischen Gremien beschäftigen sich bereits hiermit. Auf dem Stadtteilbeirat referierte im Juni der Sanierungsbeauftragte des Bezirks Hamburg-Mitte, Herr Jochim, aus dessen Vortrag wir nachfolgend einige Auszüge bringen:

Vor dem Hintergrund der Geschichte St. Georgs ist der Hansaplatz in seiner heutigen Ausdehnung noch relativ jung. Nach R. Hipp (Hamburg, Seite 263) erschloß und bebaute seit 1873 ein Spekulationsunternehmen (heutzutage würde man wohl den Begriff Projektentwickler wählen) mit dem Namen Hanseatische Baugesellschaft das sogenannte Etagenhausviertel östlich der Kirchenallee. Als gestalterischer Mittelpunkt dieses gründerzeitlichen Gesamtprojektes entstand der Hansaplatz und ein Brunnen mit hohem Aufbau, flankiert von Ansgar und Adolf III, den Kaisern Konstantin und

Karl, bekrönt von einer Hansa. Vermutliche sollten die gestalterischen Elemente des Brunnens dazu beitragen, die Gegend attraktiv zu machen, um die Verwertung sicher zu stellen. Der Hansabrunnen von 1878 wurde von den Berliner Architekten Kayser und von Großheim entworfen, die Plastiken schuf Engelbert Pfeifer, der zugleich als Miteigentümer und Manager der Hanseatischen Baugesellschaft seine Geschäftstüchtigkeit bewies. In den Jahren des Wiederaufbaus Hamburgs prägte der rapide zunehmende Autoverkehr die Platzqualitäten und Platznutzungen.

Mit dem Ende der Straßenbahnen war auch der Zeitpunkt für eine Neugestaltung gekommen. Nach den Plänen des Architekten Osmers wurde 1976 der Hansaplatz überplant. Die Umfahrt wurde dabei aufgehoben. 1978 wurde der neugestaltete Hansaplatz – durch ein vom Bürgerverein zu St. Georg veranstaltetes Brunnenfest – eingeweiht. Das Gestaltungskonzept sah eine Neupflasterung mit Granitsteinen, kleinwüchsigen Bäumen und kleinen Mauereinfassungen an drei Platzseiten als äußere Platzrahmung vor. Der Hansabrunnen in der Platzmitte wird von großkronigen Blumen eingerahmt.

Die Auswirkungen von Drogen- und Prostituiertenszene um den Hauptbahnhof herum machten es in den 80er und 90er Jahren erforderlich, mehrfach nachzubessern, einerseits um den Autoverkehr weiter zu beruhigen und um den sogenannten Freierkreis – wenn nicht zu unterbinden – so doch zu erschweren. Die Hansestadt Hamburg war hier im Rahmen des Revitalisierungsprogramms aktiv. Dennoch muß man seit etwa zehn Jahren feststellen, daß sich das städtische Ambiente, wie es sich viele Anwohner, Geschäftsleute, Gewerbetreibende, andere Hamburger Bürger aber auch Touristen wünschen, nicht so recht einstellen will. Woran liegt dies? Und was kann man tun? Die Nutzung des Hansaplatzes wird heute durch folgendes Erscheinungsbild geprägt:

Hansaplatz = Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit, Drogenumschlagsplatz und –

szene, Drogenszene = Kriminalität, Schicksale, Obdachlosigkeit und Sex, Kriminalität und Obdachlosigkeit = Gefahr, Schmutz und Gefährdung = ungeliebter Ort. Jeder, der nicht Drogen- und Sexsuchte hat, meidet den Platz. Eine zunehmend einseitiger werdende Mischung von Akteuren aus der Drogenszene mit Dealern und Konsumenten, aus dem Rotlichtmilieu sowie Alkoholabhängige bevölkern den Platz und prägen ihn zu Tages- und Nachtzeiten. Der Hansaplatz ist als öffentlicher Platz mit anziehender und verbindender Qualität kaum noch für Anwohner, Beschäftigte und Geschäftsleute erkennbar. Er verliert seine Attraktivität als städtischer Platz, seine Funktion als Treffpunkt für jedermann, als Planiermeile etc. Der Hansaplatz ist zum Unort geworden. Seine Platzumrandungen haben nur noch marginale Bedeutung für das von vielen Bürgern erwünschte Geschehen auf dem Hansaplatz. Als städtischer Raum ist er derzeit weitgehend verloren. Dies war vor ca. 20 Jahren noch anders. Insbesondere die Drogenszene hat aber dazu geführt, daß der Hansaplatz von den Bewohnern St. Georgs, aber auch den Touristen gemieden wird.

Im Handlungs- und Maßnahmenkonzept für St. Georg wurde 1995 bereits vorgeschlagen, den Hansaplatz umzugestalten. Dieser Vorschlag stand dabei in Beziehung zu einer Reihe weiterer Maßnahmen in anderen Handlungsfeldern z. B. die wirtschaftliche Förderung, die Erneuerung des Hotel- und Pensionsgewerbes, aber auch Maßnahmen im Bereich der Drogenbekämpfung und der Fürsorge für Drogenabhängige.

Mit dem Armutsbekämpfungsprogramm des Senats wurden Versuche unternommen, die vorgeschlagenen Handlungsansätze aufzugreifen und in Form konkreter Projekte umzusetzen. Es gab Bemühungen am Hansaplatz ein stadtteilbezogenes Existenzgründungs-Beschäftigungsprojekt zu initiieren, von dem man sich Auswirkungen auf das angrenzende Hotel- und Pensionsgewerbe erwartete. Die Machbarkeit eines Hotelbetriebes (Hansaplatz 6)



ließ sich aber aufgrund der strukturellen Gegebenheiten des Ortes nicht erzwingen. Ein konzeptioneller Durchbruch schien nicht in Sicht, geschweige denn Maßnahmen, die für den Hansaplatz von nachhaltiger, positiver Ausstrahlung auf Nutzung und Erscheinungsbild für den Platz, aber auch für ganz St. Georg sein könnte. Um dieser Situation nicht tatenlos gegenüber zu stehen, ergriff der Bürgerverein zu St. Georg im Jahre 1997 erneut die Initiative und lobte einen Hansaplatz-Ideewettbewerb für Studenten aus. Teilnehmen konnten Studierende des Fachbereichs Architektur und Städtebau von vier norddeutschen Hochschulen. Der Wettbewerb fand breite Unterstützung im Stadtteil. Mit der Zusammensetzung des Preisrichtergremiums wurde versucht, möglichst viele Stimmen aus St. Georg zu repräsentieren. Das Bezirksamt war durch den Baudezernenten vertreten. Der Architekt Osmers, der Entwurfsverfasser der zuletzt durchgeführten Platzneugestaltung war, wurde Preisrichter. Die Vorgaben für die Umgestaltung des Hansaplatzes lauteten:

1. räumliche Gestaltung, großzügig einfassen, mehr Transparenz schaffen, Sichtbeziehung stärken und den Platz mit umliegenden Straßenräumen verbinden
2. Nutzungen
stadtteilbezogen, variabel, vielschichtig, Aufenthaltsqualitäten verbessern, Platzcharakter, der zum Verweilen für jedermann einlädt, stadtteilbezogene Feste Voraussetzung bzw. wünschenswerte Veränderungen im Randbereich des Platzes: Nutzungsänderungen in der umgebenden Bebauung, insbesondere unmittelbar am Platz, aber auch in den umgrenzenden Stra-

ßen mit attraktiver Erdgeschoßnutzung bzw. Nutzung im Souterrain bzw. Hochparterre

3. Verkehrskonzept

Verkehrsführung überprüfen, Aufhebung des Knochens, kein freier Kreisverkehr, Erhaltung der PKW-Stellplätze, Anwohnerparken, Anlieferung gewährleisten.

Prämiert wurde vom Preisrichtergremium ein Plan, der den Brunnen in der Mitte und die den Brunnen umgebenden große Bäumen erhalten will, ansonsten aber Transparenz des Platzes wiederherstellen will. Die Mauern um den Platz herum, das Gebüsch soll entfernt werden, der Platz bis jeweils zu den Hauseingängen hin eingeebnet und insgesamt als Platz hergerichtet werden. Dieser Entwurf ist nun als eine Idee mit in Konzepte eingegangen, die im Bezirksamt Hamburg-Mitte derzeit geprüft und bearbeitet werden. Wie bereits in den Blättern aus St. Georg mitgeteilt wurde, hat die Stadtentwicklungsbehörde in Aussicht gestellt, einen Teil der Kosten für die Umgestaltung des Platzes zu übernehmen, wenn die Gesamtfinanzierung unter Beteiligung der Baubehörde gesichert ist. Eine solche Zusage gibt es aber noch nicht.

Geschätzt wird, dass sich die Gesamtumbaumaßnahmen zur Umgestaltung des Platzes auf 3 Mio. DM belaufen.

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte denkt derzeit alternativ über zwei Alternativen zu den Plänen nach: In der Alternative a) ist vorgesehen,

drei autoverkehrsfree Seiten des Platzes, die Betonung der fußläufigen Beziehung zum Steindamm,

mehr Transparenz an den Rändern
niedrige Bepflanzung, Gestrüpp, Büsche

sollen beseitigt werden, eventuell auch der Kranz der niedrigen Bäume
Zugänglichkeit von den Platzmitten über Treppen/Rampen und dazu Öffnung der Mauern

Verschiebung des Wendehammers in der Baumeisterstraße, intensivere Verbindung der Flächen

In der Alternative b) sind ebenfalls drei autoverkehrsfree Platzseiten vorgesehen, eventuell sollen hier nur Stellplätze für Anwohner und die Möglichkeit der Anlieferung geschaffen werden. Auch hier will man die Transparenz und die Durchlässigkeit in der Fläche und zu den Platzseiten erreichen.

Wie der Sanierungsbeauftragte Jochim vor dem Unterausschuß ausführte, will das Bezirksamt in sämtliche Anregungen aus dem Unterausschuß St. Georg in Entwürfe und Maßnahmevorschläge einarbeiten. Es soll hiernach ein Entwurf zur Umgestaltung des Platzes innerhalb des Bezirksamtes erstellt werden, der dann mit den Fachbehörden abgestimmt wird.

Ob es zu einer Umgestaltung des Platzes kommt, ist letztlich allein eine politische Entscheidung.

Die SPD St. Georgs hat sich Anfang Juni 2000 mit der Umgestaltung des Hansaplatzes beschäftigt und befürwortet die Veränderung des Platzes. Sie sieht hierin nicht nur eine Chance für den Stadtteil, sondern eine Chance für Hamburg insgesamt, einen wunderschönen innerstädtischen Platz wieder einer neuen Bestimmung zuzuführen. Der Bürgerverein zu St. Georg hofft sehr darauf, daß die vielen angedachten Pläne zur Umgestaltung des Hansaplatzes Realität werden. *(Quelle: 2000, Heft 7)*

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de

50 Jahre und mehr am Hansaplatz



Hugo Puls lebt seit dem 1. September 1959 in seiner Wohnung am Hansaplatz 12. Noch immer ist er davon überzeugt, dass es eine richtige Entscheidung war, wieder nach St. Georg zu ziehen. Puls

wurde nämlich in der Lindenstraße in St. Georg geboren. Die Familie zog dann nach Eimsbüttel, wurde dort ausgebombt und kam über die Bismarckstraße zurück zum Hansaplatz.

Puls erinnert sich daran, dass bei seinem Einzug noch Buden auf dem Platz standen. Bordschwalben waren auch damals schon auf dem Platz. Allerdings auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes. Sie störten wenig. Puls erinnert sich an die Gaststätte „Dschunke“, die mit einer großen

Bretterwand verkleidet war. Diese Wand fiel bei einem großen Sturm um und zeigte das wenig einladende Gebäude.

1959 war die Seite des Platzes, wo heute Neubauten der 80er Jahre stehen, noch unbebaut. Hier war ein großes Trümmergrundstück. Später wurde auf einem Teil des Grundstücks eine Tankstelle angelegt. Der Blick aus der Wohnung von Hugo Puls reichte bis zum Reichshof.

Als 1966 seine Tochter Martina geboren wurde, standen Bänke auf dem Hansaplatz, auf dem Kinder spielten. Der Brunnen war außer Funktion.

Der Hansaplatz wurde mehrfach umgebaut. Puls erinnert sich daran, dass der Platz zeitweise asphaltiert war. Viele Parkplätze wurden hier geschaffen.

Hugo Puls hat sich immer engagiert. In den Tag hineinleben könne er nicht. Man müsse ein Ziel haben. Er

ist sozial engagiert. Er meint: Dass, was ich gebe, bekomme ich wieder.

Hugo Puls pflegt seine Nachbarschaft. In wenigen Tagen wird er seine Mitbewohner anlässlich seines kleinen Jubiläums zum Essen einladen. Er kann sich gar nicht vorstellen, woanders zu leben als mitten im Herzen St. Georgs.

Er engagierte sich immer wieder für diesen Platz. 1989 war er dabei, als der Bürgerverein Holzkreuze für jeden Drogentoten aufstellte. 1999 war er Mitglied im Preisgericht, als die Sieger des Hansaplatz-Wettbewerbes ausgelobt wurden. Puls begrüßt die Umgestaltung, die jetzt endlich stattfindet. Er möchte, dass auf dem Platz auch einige Veranstaltungen stattfinden. Für St. Georg wünscht er sich den Bau von vielen bezahlbaren Wohnungen.

Bürger wie Hugo Puls kann man sich nur wünschen.

Hugo Puls

Waldtraut Bauer

Am 22. August verstarb unser Ehrenmitglied Frau Waldtraut Bauer im Alter von 85 Jahren.

Wir verneigen uns in Dankbarkeit und Respekt vor dieser großen alten Dame des Bürgervereins. Sie fehlt uns.

Frau Bauer war über Jahrzehnte Vorstandsmitglied im Verein. Für ihre Verdienste erhielt sie vor einigen Jahren zusammen mit ihrem Ehemann Rudolf den Portugaleser in Bronze auf einer Festveranstaltung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine im Rathaus.

Waldtraut Bauer lebte den Bürgerverein. Sie verwaltete die Kasse des Vereins, fertigte die Sitzungsprotokolle, die sie, da erfahren in Steno, unmittelbar nach der Sitzung verlas. Unvergessen ihr Auftritt im Hamburger Schauspielhaus, als sie in Mecklenburger Platt Hamburgs Bürgermeister Hennig Voschrau und Heidi Kabel begrüßte. Unvergessen der Besuch beim Transrapid, als sie während der Rückreise die Nibelungen auf Plattdeutsch auswendig vortrug. Legendar ihre Schmalzbrote, die sie zu den Ausfahrten des Vereins schmierte.

Waldtraut Bauer, ihre Lebensfreude, ihre Herzlichkeit und ihr Engagement werden wir vermissen. Die Beerdigung hat auf Wunsch der Verstorbenen anonym stattgefunden.

*Der Vorstand des Bürgervereins zu St. Georg
Helmut Voigtland
Martin Streb*



Hermann Rotzoll

Der langjährige Rektor der Heinrich-Wolgast-Schule, unser Mitglied Hermann Rotzoll, verstarb vor wenigen Wochen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Rotzoll hat über Jahre das Gesicht der Schule geprägt. Er war es, der zusammen mit Helmut Behnke das Schullandheim Wohlesbostel für die Schule erwarb. Für seine Verdienste wurde er bereits vor Jahren mit der Medaille für treue Dienste im Arbeit des Volkes ausgezeichnet.

Wir haben eine ehemalige Schülerin der HWS, die von Hermann Rotzoll unterrichtet wurde, gebeten, ein paar Worte in Erinnerung an diesen großen St. Georger zu schreiben. Frau Wencke Kohn, geb. Nauser, schreibt:

Heinrich-Wolgast Grund- und Realschule

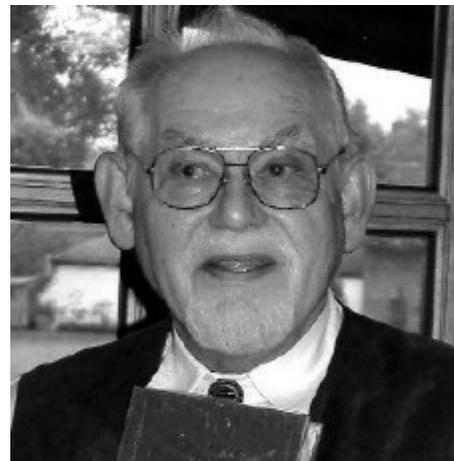
Herr Schulleiter Rotzoll aus der Sicht einer ehemaligen Schülerin (1977 bis 1986)

Als ich Herrn Rotzoll das erste Mal im Alter von acht Jahren sah, wirkte er sehr, sehr streng, was er aufgrund des sozialen Brennpunktes der Heinrich-Wolgast-Schule bei der hohen Anzahl an Migrantenkinder und Kindern sozial schwacher Familien wohl aber auch sein musste.

Im Laufe der Jahre hat er sich jedoch immer wieder als überaus gerecht gezeigt und sich für die Interessen seiner

Schüler in besonderem Maße eingesetzt, womit er vielen Schülern geholfen hat, trotz widriger sozialer Umstände und desinteressierter Eltern an Perspektiven zu glauben.

Ansonsten teilte er das Los vieler Lehrer oder sonstiger Autoritätspersonen, auf die die meisten jugendlichen Schüler nicht gut zu sprechen waren. Dennoch hat er durch ein Zusammenspiel erfahrener Lehrkräfte sowie junger innovati-



Hermann Rotzoll

ver Lehrer den Schülern Raum gelassen, z. B. in Fotokursen, Projektwochen und vielen anderen Dingen mehr, Spaß am Unterricht zu haben und hat damit für eine Vielzahl der Kinder und Jugendlichen in St. Georg zu einer dringend notwendigen Beständigkeit beigetragen.

Die Apotheke  in Ihrer Nähe	Nachtdienst:	Spätdienst:
	Beginn 08:30 Uhr, Ende 08:30 Uhr des Folgetages	Beginn 08:30 Uhr, Ende 22:00 Uhr

DocMorris Apotheke
Ilker Iskin
Steindamm 105 • 20099 Hamburg
Telefon 28 00 48 49
U-Bahnstation Lohmühlenstraße
Nachtd.: 20.10.2009, Spätd.: 26.09.2009

Engel-Apotheke
Sven Villnow
Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtd.: 03.10.2009, Spätd.: 27.10.2009

Apotheke zum Ritter St. Georg
Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtd.: 23.10.2009, Spätd.: 29.09.2009

Apotheke am Hauptbahnhof
Dr. Frank Stepke
Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43
Nachtd.: 04.10.2009, Spätd.: 28.10.2009

Apotheke Lange Reihe
Abdelghani Oued Aadou
Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48
www.Apotheke-Langereihe.de
Nachtd.: 09.11.2009, Spätd.: 17.10.2009

Epes-Apotheke
Erika Kölln
Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Nachtd.: 28.09.2009, Spätd.: 22.10.2009

**Hauptbahnhof Apotheke
Wandelhalle**
Hoda Kadora
Glockengießerwall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet
Nachtd.: 10.11.2009, Spätd.: 15.10.2009

Über 40 Jahre in St. Georg
Kundendienst
Karosseriearbeiten
HU + AU
Alle Fabrikate

**Autohaus
Wilhelm Kuhfuß
GmbH**

Koppel 74
20099 Hamburg Tel.: 24 37 17

Anzeigenannahme

☎ 50 24 45 • Fax 59 54 18

1000 TÖPFE®
HAMBURGS KULT-KAUFHAUS
330.000 Artikel mit Tiefpreis-Garantie
alles drin

WIR SIND ANGEKOMMEN!!!

WIR BERATEN SIE GERNE!

Vielen Dank
für Ihre Treue und Ihren Besuch
im **KULT-KAUFHAUS** Bahrenfeld
in der Ruhrstraße 88!



1000 TÖPFE.
1000 TÖPFE HAMBURGS KULT-KAUFHAUS 3 x in Hamburg
Zentrale: 040-85 30 30 • Fax: 040-85 80 31
E-Mail: info@1000toepfe.de • Internet: 1000toepfe.de

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland,

Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39.

Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:

Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de

Webmaster Bernhard Wissmer
Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:

Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687
22337 Hamburg

Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18

e-mail:

verlag_weidmann@t-online.de

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571



**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund (DMB)

**Unser Rat
zählt.**

www.mieterverein-hamburg.de



Zentrale: ☎ 879790
Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg